

# Julian Steckel, Cello

## Profile

Written music is potential energy that a performer must unleash. Audiences can tell if a musician really feels that energy, or if their expression is second-hand. When Julian plays, he is sharing something fragile and alive. “As an interpreter, I’ve started trusting my inner life more and letting the audience in,” he says. “It’s a kind of vulnerability that makes you stronger.” His first child was born at the end of 2018. Since then, his conviction has grown, his sense for metaphor expanded.

He knows that making music for an audience occasionally involves tipping the scales too far one way or another. But he is aware of his responsibility toward what is often called the “intentions of the composer.” He dives deep into scores, investigating the organic connections that give a work its unity. “If you know one room in an apartment, but not that the apartment has seven other rooms, you won’t even understand the room you’re in,” he says. When Julian plays, the music is in safe hands. You listen for his discoveries; what the music, through him, is trying to tell you.

***“As an interpreter, I’ve started trusting my inner life more and letting the audience in. It’s a kind of vulnerability that makes you stronger.”***

Every life is a series of experiences, encounters, memories, places. Sometimes it’s possible to understand the contours of a musician’s ability through a list of these moments. Julian’s solo career was launched after he won the prestigious ARD Musikwettbewerb in 2010. Since then, he has soloed with the Gewandhausorchester Leipzig, the Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, the Royal Philharmonic Orchestra, the Orchestre de Paris, the Rotterdam Philharmonic Orchestra and the St. Petersburg Philharmonic. He’s worked with the conductors Christoph Eschenbach, Sir Roger Norrington, Valery Gergiev, Jakub Hrůša, Mario Venzago, Fabien Gabel, John Storgårds, Lahav Shani, Antony Hermus, Christian Zacharias and Michael Sanderling. His chamber music partners include Janine Jansen, Christian Tetzlaff, Karen Gomyo, Antje Weithaas, Renaud Capuçon, Veronika Eberle, Vilde Frang, Antoine Tamestit, Lars Vogt, Elisabeth Leonskaja, Paul Rivinius, Denis Kozhukhin, the Modigliani, Armida and Ébène quartets.

***“If you know one room in an apartment, but not that the apartment has seven other rooms, you won’t even understand the room you’re in.”***

For Julian, these experiences and encounters are the result of organic growth, not external pressure. It’s a development that tends to happen when a musician of his ability goes through life with an open mind.

His playing is effortless, unhindered by technical boundaries. He derives energy from appearing not to try. It’s a quality that many look for and few find. He sees his talent and his musical upbringing as a gift. His mentors are responsible for the rest.

“My very first teacher considered lightness and simplicity to be at the core of cello playing,” Julian says. “Listen to yourself, plan what you’re doing, get it right the first time. I owe everything to these insights.” He studied with Ulrich Voss, Gustav Rivinius, Boris Pergamenschikow, Heinrich Schiff and Antje Weithaas. Now he is a teacher too, at the Hochschule für Musik und Theater in Munich.

***“My very first teacher considered lightness and simplicity to be at the core of cello playing. Listen to yourself, plan what you’re doing, get it right the first time. I owe everything to these insights.”***

In the last season, Julian Steckel appeared with the Badische Staatskapelle and Shostakovich’s First Concerto for Cello and Orchestra, the Dortmund Philharmonic Orchestra, Cottbus Philharmonic Orchestra and Camille Saint-Saëns’ First Cello Concerto, Münster Symphony Orchestra and Belgrade Philharmonic Orchestra.

In the 2022/2023 season Julian Steckel can be seen performing with the Residentie Orchestra, the Jena Philharmonic Orchestra, the Heidelberg Philharmonic Orchestra, the dogma chamber orchestra, the Tokyo Philharmonic, Orquesta Filarmónica de Málaga, Amsterdam Sinfonietta, Prague Radio Symphony Orchestra and the German Radio Philharmonic Orchestra – for example at Suntory Hall Tokyo and the Amsterdam Concertgebouw.

Along with this, chamber music remains for him a source of inspiration and a hotbed for communication: concerts are planned with Sharon Kam and Enrico Pace, as well as Antje Weithaas, Tobias Feldmann, Karen Gomyo, Lise Berthaud, William Youn and the Modigliani Quartet.

Julian's relationship with music spans analytical intelligence and extreme commitment. His interpretations are grounded and accessible. He's played his way to freedom.

2022/2023

Hartmut Welscher

Tobias Ruderer

Translation from German: Jeffrey Arlo Brown

# Julian Steckel, Cello

## Biografie

Musik entsteht aus einer Erfüllung. Das Publikum spürt, ob auf der Bühne jemand empfindet, was er ausdrückt, oder imitiert, was er glaubt, empfinden zu müssen. Julian Steckel spielt wie jemand, der etwas Lebendiges zu teilen hat. „Als Interpret vertraue ich meiner inneren Landschaft immer mehr und lasse das Publikum hinein. Es ist eine Verwundbarkeit, die einen letztlich aber stärker macht.“ Das sagt der Cellist Ende 2018, dem Jahr, in dem sein erstes Kind geboren wurde. Seine Überzeugungskraft ist gewachsen, die eigenen Bilder sind reicher geworden.

Steckel ist bereit, sich für die Musik und sein Publikum in die Waagschale zu werfen. Er ist sich dabei seiner Verantwortung für das bewusst, was häufig der ‚Wille des Komponisten‘ genannt wird: In der ernsthaften Auseinandersetzung mit der Partitur spürt er den Verbindungen nach, die ein Stück im Inneren zusammenhalten. „Wenn du nur ein Zimmer einer Wohnung kennst und nicht weißt, dass die Wohnung noch sieben weitere hat, kannst du nicht einmal das Zimmer verstehen.“ Wenn er auf die Bühne geht, weiß man die Musik bei ihm gut aufgehoben, freut sich darauf zu hören, was er in ihr findet, verlässt sich darauf, was die Musik durch ihn sagen will.

***„Als Interpret vertraue ich meiner inneren Landschaft immer mehr und lasse das Publikum hinein. Es ist eine Verwundbarkeit, die einen letztlich aber stärker macht.“***

Erfahrungen, Erinnerungen, Orte, Begegnungen häuft das Leben automatisch an. Was einen Menschen auszeichnet ist, wie er daraus hervorgeht: Nach dem Gewinn des ARD-Musikwettbewerbs 2010 ging Julian Steckels Solokarriere los. Seitdem trat er mit dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Royal Philharmonic Orchestra, dem Orchestre de Paris, dem Rotterdam Philharmonic Orchestra und den Sankt Petersburger Philharmonikern auf. Er arbeitete unter anderem mit den Dirigenten Christoph Eschenbach, Sir Roger Norrington, Valery Gergiev, Jakub Hruša, Mario Venzago, Fabien Gabel, John Storgårds, Lahav Shani, Antony Hermus, Christian

Zacharias und Michael Sanderling. Im Bereich der Kammermusik gehören und gehörten Janine Jansen, Christian Tetzlaff, Antje Weithaas, Renaud Capuçon, Veronika Eberle, Vilde Frang, Karen Gomyo, Antoine Tamestit, Lars Vogt, Elisabeth Leonskaja, Paul Rivinius, Denis Kozhukhin und die Quartette Modigliani, Armida und Ébène zu seinen Partnern.

***„Wenn du nur ein Zimmer einer Wohnung kennst und nicht weißt, dass die Wohnung noch sieben weitere hat, kannst du nicht einmal das Zimmer verstehen.“***

Wenn Steckel über bisherige Stationen und Begegnungen spricht, dann merkt man: Er lässt sich weder von äußeren Erwartungen treiben, sondern vertraut einem organischen Wachsen, den Dingen, die auftauchen, wenn man mit einem wachen Bewusstsein durch das Leben geht.

Sein Spiel ist von einer Mühelosigkeit, die keine technischen Grenzen zu kennen scheint. Eine energische Kraft, die aus wenig Aufwand entsteht. Etwas, was viele suchen und nur wenige finden. Talent und die Kindheit im musikalischen Elternhaus sieht er als Geschenk, genau wie die Begegnung mit seinen Lehrern.

„Schon mein erster Lehrer hatte Leichtigkeit und Einfachheit zum Kernprinzip des Spielens erhoben. Hör dir zu, plane, was du tust, mach es lieber gleich richtig. Dieser Einsicht verdanke ich eigentlich alles.“ Julian Steckel studierte bei Ulrich Voss, bei Gustav Rivinius, Boris Pergamenschikow, Heinrich Schiff und Antje Weithaas. Heute unterrichtet er selbst, als Professor für Violoncello an der Hochschule für Musik und Theater München.

***„Schon mein erster Lehrer hatte Leichtigkeit und Einfachheit zum Kernprinzip des Spielens erhoben. Hör dir zu, plane, was du tust, mach es lieber gleich richtig. Dieser Einsicht verdanke ich eigentlich alles.“***

In der vergangenen Saison ist Julian Steckel beispielsweise mit der Badischen Staatskapelle und Schostakowitschs erstem Konzert für Violoncello und Orchester, den Dortmunder Philharmonikern, dem Philharmonischen Orchester Cottbus und dem ersten Cellokonzert

von Camille Saint-Saëns, Sinfonieorchester Münster sowie Belgrade Philharmonic Orchestra zu sehen gewesen.

In der Spielzeit 2022/2023 ist Julian Steckel u. a. mit dem Residentie Orchester, der Jenaer Philharmonie, dem Philharmonischen Orchester Heidelberg, dem dogma chamber orchestra, dem Tokyo Philharmonic Orchestra, Orquesta Filarmónica de Málaga, der Amsterdam Sinfonietta, Prague Radio Symphony Orchestra und der deutschen Radio Philharmonie zu sehen– beispielsweise in der Suntory Hall Tokyo und der Amsterdamer Concertgebouw.

Daneben bleibt Kammermusik für ihn Inspirationsquelle und kommunikativer Nährboden: Geplant sind Konzerte mit Sharon Kam und Enrico Pace, sowie Antje Weithaas, Tobias Feldmann, Karen Gomyo, Lise Berthaud, William Youn und dem Modigliani Quartet.

Seine Annäherung an die Musik reicht von analytischer Klugheit bis äußerster Hingabe. Seine Interpretationen sind gleichzeitig geerdet und durchlässig. Julian Steckel hat sich freigespielt.

Stand: 2022/2023

Hartmut Welscher

Tobias Ruderer